



### **10.01. Schulleben – Gemeinschaft – Mitbestimmung**

Die SV (Schülervertretung) setzt sich aus den Klassensprechern der Klassen 5-10 zusammen. Diese bilden den Schülerrat als oberstes Gremium der Schülerschaft. Im Schülerrat werden der Schülersprecher und dessen Vertreter gewählt, deren Aufgabe es ist, die SV-Arbeit zu koordinieren und zu leiten.

Die Schülervertretung hat in Person ihres Sprechers einen festen Platz in der Schulkonferenz.

Neben den Schülervertretern werden zwei Lehrer des Vertrauens zum Schülerrat gewählt, deren Aufgabe es ist, die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Die Schülervertretung unserer Schüler sieht ihre Aufgaben und Ziele vor allem im Bereich der Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern, aber auch im Falle von Konflikten von Schülern untereinander. Bei Problemen versucht die SV zu vermitteln und Lösungswege zu finden. Dies soll in Zukunft vor allem durch die Moderation des Schülersprechers (oder seines Vertreters) im Streitschlichterbüro der Schule geschehen. Die SV trägt aber auch Forderungen der Schüler über den Vertrauenslehrer an das Kollegium heran.

Ein weiteres Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler durch die Arbeit in der SV zu einem toleranten und sozialen Umgang miteinander zu motivieren. Eine grundlegende Rolle spielt dabei, dass die Übernahme organisatorischer Aufgaben mit einer gewissen Verantwortung für eine Aufgabe verknüpft ist. Der aktive Schüler setzt sich kritischer und bewusster mit der Realität und der Gesellschaft auseinander und sammelt somit Erfahrungen für sein weiteres Leben.

#### **Die Rolle des SV-Verbindungslehrers (Vertrauenslehrers)**

Der Vertrauenslehrer ist der SV bei Planung und Durchführung ihrer Aufgaben behilflich. Er kann an Schülerratssitzungen und Schülerversammlungen teilnehmen.

- Der Vertrauenslehrer unterstützt die SV bei der Wahrnehmung ihrer Interessen.
- Die Schüler sollten nicht bevormundet, sondern auf ihrem Weg zur Mündigkeit gefördert werden.
- Bei unterschiedlichen Interessenlagen soll der Vertrauenslehrer den Standpunkt der Lehrer darstellen - aber nicht unbedingt verteidigen - und gegebenenfalls vermitteln.
- Er kann auf Wunsch in Konfliktfällen zwischen Schülern, Lehrern und Schulleitung vermitteln.

Der Vertrauenslehrer unterstützt die Schülerinnen und Schüler auch bei der Durchführung besonderer Projekte an der Stötznerschule.

So wird seit 2006 jedes Jahr der Superstar der Stötznerschule gesucht, 2007 gab es ein Klassenübergreifendes Minisoccer - Turnier, seit 2008 gibt es das Kochduell.

#### **Bundesliga-Tippspiel**

Beim Bundesliga-Tippspiel haben viele Klassen mitgemacht. Fleißig füllten die Schülerinnen und Schüler zur Saison 2006/2007 der Fußball-Bundesliga vor jedem Wochenende ihre Tippzettel aus. Und am Ende gab es natürlich jede Menge Gewinner.

Die Klassenbesten der einzelnen Klassen waren:

Mike (Klasse 7/8) mit 163 Punkten

Patrick (Klasse 7/8) mit 149 Punkten

Kevin F. (Klasse 8) mit 142 Punkten

Der beste Schüler der Schule war somit Mike mit unglaublichen 163 Punkten! (Von wegen Schalker haben keine Ahnung von Fußball ...) Da hat er natürlich auch als Hauptgewinn neue Torwart-Handschuhe für die anstehende Fußball-Stadtmeisterschaft bekommen.



Die besten Klassen waren:

Klasse 7/8 mit 1812 Punkten

Klasse 8 mit 1585 Punkten

Klasse 6/7 mit 1261 Punkten

Die Klasse mit den meisten Punkten war somit Klasse 7/8 mit 1812 Punkten. Sie ließen die Konkurrenz weit hinter sich und bewiesen ihr gutes Gespür für die richtigen Fußballergebnisse. Daher hat die Klasse sich einen nagelneuen Fußball verdient.



## **10.02. Schulleben – Gemeinschaft – Religiöse Erziehung – Werteerziehung**

### **Katholischer Religionsunterricht**

An der Stötznerschule gibt es keinen systematischen Unterricht im Fach katholische Religion, da dies durch das Klassenlehrerprinzip und den allgemein geringen Teil an Fachunterricht nicht durchgängig möglich ist. Die meisten Kolleginnen und Kollegen integrieren religiöse Themen in den Klassenunterricht. Dabei steht oft eine Orientierung an den christlichen Festen im Jahreskreis im Mittelpunkt. Darüber hinaus bildet das Zusammenleben in der Gemeinschaft, das Festlegen und Besprechen von Regeln und der Umgang mit Mitschüler/innen und Lehrer/innen einen weiteren Themenschwerpunkt, der auch im Religionsunterricht bedeutsam ist.

### **Klassenübergreifende katholische Religionskurse**

Der katholische Religionsunterricht an Förderschulen unterliegt ganz besonderen Bedingungen und Erschwernissen, die eine Durchführung von konfessionellem Religionsunterricht im Klassenverband unmöglich machen: Zum einen werden die Schüler/innen in kleinen Lerngruppen unterrichtet, zum anderen treffen Schüler/innen mit unterschiedlichsten Konfessionen bzw. religiösen Hintergründen aufeinander.

Aus diesem Grund wird derzeit erstmalig ein klassenübergreifender, katholischer Religionskurs angeboten, wobei den Schüler/innen die Teilnahme an diesem Kurs freigestellt ist.

Ein solcher Religionskurs soll zukünftig von allen an der Schulfirmung (vgl. 2.) beteiligten Förderschulen angeboten werden, um dadurch über die Firmvorbereitung hinaus die begonnene Kooperation der Schulen zu pflegen und weiter zu entwickeln. Zudem soll im Rahmen dieser Religionskurse die Zusammenarbeit mit der Jugendkirche Tabgha durch das Angebot gelegentlicher Wortgottesdienste und gemeinsamer Aktionen aufrechterhalten werden.

### **Schulfirmung an der Stötznerschule**

Im Schuljahr 2006/2007 wurde zum zweiten Mal eine schulinterne Firmkatechese mit anschließender Firmfeier für Schüler/innen verschiedener Oberhausener Förderschulen durchgeführt. Zwei Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen (Stötznerschule, Christian-Morgenstern-Schule) sowie eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (Otfried-Preußler-Schule) bereiteten in enger Kooperation mit der Jugendkirche Tabgha die schulinterne Katechese sowie den gemeinsamen Gottesdienst mit anschließender Feier vor. Das Kooperationsprojekt entstand 2004 auf Anregung des Weihbischofs und in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Schulpastoral der Stadt Oberhausen.

### **Gründe für eine schulinterne Firmkatechese**

Ziel des Projektes ist es, Schüler/innen in einem schulinternen Firmkurs auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten. Viele Schüler/innen haben ein grundlegendes Interesse am Empfang des Firmsakramentes, lehnen aber die Firmvorbereitung in ihren Heimatgemeinden ab, da sie die Anbindung an das Gemeindeleben verloren haben. Zudem stellt die Katechese in Gruppen innerhalb der Gemeinden die Schüler/innen von Förderschulen vor besondere Herausforderungen, da die Firmvorbereitung nicht auf ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmt ist und ihre individuellen Lebenssituationen und Förderbedarfe kaum berücksichtigt werden können. Auch das „Durchhalten“ eines langfristig angelegten Firmkurses im Nachmittagsbereich stellt für die Schüler/innen eine große Herausforderung dar. Aus diesem Grund wird den Schüler/innen die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung durch einen in den Schulvormittag sowie den Stundenplan integrierten Firmkurs



ermöglicht, der auf die besonderen Bedürfnisse, Probleme und Fragen der Teilnehmer abgestimmt ist.

Die Teilnahme am Firmkurs erfolgt freiwillig und ist Ausdruck einer bewussten persönlichen Entscheidung der Schüler/innen, die für die Teilnahme bzw. Mitarbeit im Firmkurs keine Zensur oder Bewertung erhalten.

### **Inhaltliche und organisatorische Schwerpunkte**

Der Firmkurs umfasst zwei Wochenstunden. Die beteiligten Förderschulen arbeiten inhaltlich parallel, um die Kooperation sowie gemeinsame Treffen und Aktionen zu ermöglichen. Angesprochen werden katholische Schüler/innen im Alter von 14-16 Jahren. Die organisatorischen Bedingungen werden durch die Schulleitungen der beteiligten Schulen ermöglicht.

Die Katechese umfasst folgende thematische Schwerpunkte:

Katechese					
Identität	Glaubensbekenntnis	Beten/Gebet	Sakramente	Liturgie	Buße

- Identität: Woher komme ich? Wo ist mein Platz in der Gemeinde? Wo kommt Gott in unserem Alltag vor?
- Das Glaubensbekenntnis als Leitfaden: Kennen lernen und verstehen des Glaubensbekenntnisses, Entdecken zentraler Textstellen in der Bibel, wichtige Ereignisse im Leben Jesu
- Beten und Gebet: Kennen lernen wichtiger Grundgebete
- Sakramente: Was sind Sakramente?, die Bedeutung des Firmsakramentes, Ablauf der Firmung
- Liturgie: Ablauf der heiligen Messe, Bedeutung von Symbolen, Gestaltung eines Jugendgottesdienstes
- Buße: Schuld und Vergebung, Gestaltung eines alternativen Bußgottesdienstes

Damit die Schüler/innen die Möglichkeit erhalten, sich selbst als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, in die sie ihre Fähigkeiten und Eigenschaften einbringen können, nehmen gemeinsame Aktionen, Begegnungen und Erlebnisse innerhalb der Firmvorbereitung einen wichtigen Stellenwert ein. Dieses Gemeinschaftsverständnis wird getragen durch die Kooperation der beteiligten Schulen, die folgende Aktivitäten gemeinsam planen und durchführen:

- Besuche in der Jugendkirche Tabgha: Entdecken des Kirchenraumes
- Gestaltung und Durchführung von Wortgottesdiensten
- Kletteraktion am Turm der Jugendkirche
- gegenseitige Besuche der Gruppen, gemeinsames Frühstück
- Erstellen von kleinen Geschenken / Bastelarbeiten für alte Menschen: Besuch im Haus Abendfrieden
- gemeinsamer Elternabend zum Kennenlernen und zum Informationsaustausch
- Feier der Firmung mit anschließendem Empfang und Beisammensein

Der Firmgottesdienst wird von den Firmgruppen in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendpfarrer der Jugendkirche Tabgha und dem Weihbischof geplant. Dabei kann den



Bedürfnissen und Wünschen der Jugendlichen entsprochen und auf diese eingegangen werden.

Die Gestaltung des Gottesdienstes sowie der anschließenden Feier, die ebenfalls in den Räumlichkeiten der Jugendkirche stattfindet, wird durch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der beteiligten Schulen mitgetragen (Lehrerband, Organisation des Caterings, Begleitung teilnehmender Schüler/innen, Mitfeiern des Gottesdienstes).



Firmung 2004/05



Firmung 2006/07

### Resümee und Ausblick

Die Schulfirmung wurde in den Jahren 2005 und 2007 erfolgreich durchgeführt. Mittlerweile kooperieren im Rahmen dieses Projektes drei Oberhausener Förderschulen miteinander. Die Öffnung der Schulen hin zu anderen Systemen, die Zusammenarbeit von Schüler/innen und Lehrer/innen sowie das gemeinsame Erleben und Feiern bereichern den Schulalltag aller Beteiligten.

Die Schulfirmung soll weiterhin in einem Zwei-Jahres-Rhythmus durchgeführt werden. Darüber hinaus soll die begonnene Kooperation der beteiligten Schulen sowie der Jugendkirche Tabgha durch die Einführung klassenübergreifender, katholischer Religionskurse (vgl. 1.2) aufrechterhalten, gepflegt und weiterentwickelt werden.

### Kooperation mit der evangelischen Markuskirche

#### Gründe für eine Kooperation mit der evangelischen Nachbargemeinde

Durch eine Zusammenarbeit mit der evangelischen Nachbargemeinde soll den Schüler/innen eine Hinführung zum Gemeindeleben ermöglicht werden. Zudem sollen sie Gemeinde als außerschulisches Freizeitangebot kennen lernen, z. B. in der Teilnahme an den Aktivitäten



des Jugendkellers. Darüber hinaus soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, Gottesdienst als wichtiges Element von Kirche kennen zu lernen und positiv zu erleben.

### **Inhaltliche und organisatorische Schwerpunkte**

Durch die eigentätige Vorbereitung eines Gottesdienstes können die Schüler/innen eine persönliche Bindung zu Kirche und Gottesdienst erfahren und erleben. Die Teilnahme an dem Projekt „Schulgottesdienst“ ist nicht für eine festgelegte Klassenstufe vorgesehen, sondern wird mit Schüler/innen verschiedener Jahrgänge durchgeführt. Bisher fand noch keine klassenübergreifende Vorbereitung statt.

Das Projekt umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Besuch des Pfarrers in der Schule
- Kirchenraum kennen lernen
- Planung und Durchführung eines Gottesdienstes

Die Themen bzw. Inhalte der Gottesdienste werden von den Schüler/innen bestimmt und sind nicht an kirchliche Feste bzw. Feiertage gebunden. Da das Projekt im Klassenverband durchgeführt wird, sind die teilnehmenden Gruppen konfessionell gemischt.

### **Ausblick**

Das Projekt „Schulgottesdienst“ soll zukünftig zweimal pro Schuljahr durchgeführt werden. Ziel ist es, die Kooperation auszubauen und als dauerhaften Bestandteil in das religiöse Schulleben zu integrieren.



## Soziales Engagement

267/11 Wochen-Anzeiger O.



Generationenübergreifender Besuch im Kaisergarten.

# Stütznerschüler engagieren sich für ältere Mitbürger

### Ausflüge sind Bestandteil eines Projekts der Ruhrwerkstatt

**OB.** Das schöne Wetter nutzten am vergangenen Donnerstag insgesamt vier Senioren des Haus Abendfrieden zu einem gemeinsamen Ausflug mit Schülern der Stütznerschule in den Kaisergarten.

David, Kevin, Frank und Andreas (14 und 15 Jahre alt) wurden auf die verantwortungsvolle Aufgabe durch ein Rollstuhltraining vorbereitet und erlernten die mit Unterstützung von Teilnehmern des Freiwilligen sozialen Jahres des Arbeiter Samariter Bundes fachgerecht den Umgang mit einem Rollstuhl. Der Reha-Treff, ein Sanitätshaus im Knappenviertel, stellte die Rollstühle zur Verfügung.

„Ich fühle mich ganz sicher“ bestätigte Frieda Nattermann

(97 Jahre), die seit zwölf Jahren im Haus Abendfrieden wohnt und sichtlich die Unterhaltung mit David genoss, der sie umsichtig begleitete. Die Senioren waren nicht nur vom frühlingshaften Kaisergarten und dem Tiergehege sondern auch von ihren jugendlichen Begleitern begeistert. Alle freuen sich bereits jetzt schon auf die nächsten Donnerstags-Ausflüge.

Die Donnerstags-Ausflüge sind Bestandteil des Projektes der Ruhrwerkstatt „Fit für Ausbildung und Arbeit“ (FifAA), in dem die Schüler der 9. Klasse der Stütznerschule zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt in der Schule auch lernen, Rücksicht auf andere zu nehmen und soziale Verantwortung zu über-

nehmen. Schon in der 8. Klasse haben sie über dieses Projekt zu einer Circusvorstellung die Bewohner des Haus Abendfrieden eingeladen und erste Kontakte geknüpft. Es wird nicht bei diesem einen Ausflug bleiben. Die Ruhrwerkstatt und die Stütznerschule möchten längerfristig den Kontakt zwischen den älteren Bewohnern von Haus Abendfrieden und den Schülern fördern und gemeinsam nach Berührungspunkten zwischen älteren und jungen Menschen forschen.

Fit für Ausbildung und Arbeit (FifAA) ist ein Projekt der Ruhrwerkstatt, das vom Land NRW und der Stadt Oberhausen im Rahmen des Ausbildungskonsens gefördert wird.